

# Erlass des hohenn Zentralrathes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **1 (1875)**

Heft 28

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-422527>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Aus unsern Kammern.

Nachklänge zum Berner-Referat.

„Ich hab's gewagt!“ so rief vor wenig Wochen  
Wohl mancher noch, gleich Gütten kühn und hehr,  
Und heute sind zu Kreuze sie gekrochen;  
„Nothlagen rufen der Nothwehr!“

### Bundesrath Cérésole.

„Ich hab's gethan, ich habe mich entschieden  
Und meinen Lorbeer flechte die Partei!“

### Die 29 Ultras.

Sie flocht ihn Dir, hier sei er Dir beschieden:  
Pius des Neunten edles Contrefeiel!

\* \* \*

Der fromme Herr Zemp von Luzärren fand, daß bei der ganzen Konfliktangelegenheit die Ultramontanen einfach die Prügeljungen waren. Eine alte Geschichte: „Man glaubt zu prügeln und man wird geprügelt!“

\* \* \*

Wie lachten sie ob der Scission,  
Die Ultramontanen alle;  
Sie provozierten die Diskussion  
Und höhnten: „Ha, jetzt geht sie schon,  
Die Einigkeit, zu Falle!“

Doch als sie nicht zu Falle gebracht  
Die Einigkeit der Parteien;  
Als neu und treu der Bund gemacht,  
Wie haben wir da alle gelacht,  
Wir alle, die Einigen, Freien!

Die Ultramontanen lachten nicht mit,  
Sie schnitten saure Gesichter.  
Herr Segeffer sagte: „Und das Fazit:  
„Dem liberalen Gelächter  
„Haben wir wieder einmal die Kastanien aus dem Feuer  
geholt und da hört ja Alles auf, sogar — die Poesie.“

### Erlaß des hohen Renteralthes.

Wir, hoher Rententrath der Schweizerischen Zinsgenossenschaft,  
in Anbetracht:

1) daß es zu unsern Ohren gekommen, wie in den letzten Jahren, trotz unserer fürsichtigen Wirtschaft, der Geldwerth stetig gesunken, die Lebensmittelpreise dagegen in entsprechender Stetigkeit gestiegen sind;

2) wir durch sothane Alterirung des Geldmarktes einerseits, des Waarenmarktes andererseits, besonders die kleinen Kapitalisten, so bislang auf ihre bescheidenen ehrlichen Zinsen angewiesen waren, schwer betroffen werden, welcher Uebelstand

3) durch die hohe, von uns beliebte und zu Recht erkannte Militärsteuer in bedenkllichem Grade gesteigert wird, sientemal wer einen hohen Prozentsatz verabgab, auch in den Stand gesetzt sein sollte, ein entsprechendes Entzagniß seiner Kapitalien und Werthgüter zu effektuiren —  
haben,

nach Zuziehung und Anhörung der bedeutendsten finanziellen und staatswirtschaftlichen Autoritäten und Kapacitäten, in unserer denkwürdigen Sitzung vom zweiten zum zwanzigsten Brachmonat des laufenden 1875er Jahres unsre erfindersichen Köpfe zu einem unfehlbaren Mittel geeinigt, kraft dessen es hinfürto möglich sein wird, von tausend Franken Vermögen hundert, sage hundert Franken reinen Erwerbs zu ziehen, ohne sich im Geringssten des verabscheuungswürdigen Lasters, so da heißt Wucher, schuldig zu machen. Kleine und große Kapitalisten, welche besagtes Mittel kennen zu lernen wünschen, werden die schriftliche Anweisung von unserm Sekretariat zugeschiedt erhalten, wenn sie

1) sich in frankirten Briefen an unser Bureau (Zunfergasse Nr. 100 in Bärenstadt) wenden,

2) aufrecht (und in bürgerlichen Ehren) stehen,

3) sich noch nie als „Gründer“ bei Schwindelgeschäften betheiligt haben, (wofür Zeugnisse von einem größern Bankhause des Wohnortes beizubringen sind),

4) an die Genügsamkeit der Behörde überhaupt und

5) speziell an die Unfehlbarkeit des Renteralthes glauben.

(Anmerk. Photographien sind zwar nicht nothwendig aber erwünscht, den von der Rückseite aufgenommenen wird der Vorzug gegeben.)

! ! !

### Die Nationalité vaudoise

Hat's wie der Hans im Glück:  
Herr Cérésole kommt wohl aus Bern  
Im Herbst ihr wieder zurück.

Was dann, was dann, was dannzumal  
Soll sie mit Dubs und Paul?  
Heil ihr! Der „Züriken“ offriert  
Herrn Dubsen sich als Gaul.

Er überträgt den Bakel ihm,  
Das Max- und Minimum:  
Der wahre Jakob trifft den „Fleek“,  
Wär noch der Weg so krumm!

### Der zürcherische Kantonsrath.

O sehet doch, wie hat er Glück, —  
Wer hätte das geglaubt! —  
Wenn er noch ein Jahr später zählt,  
Fehlt ihm kein theures Haupt.

Dem Präsident zur Linken sitzt  
Herr Treichler schon zur Stund';  
Dem Präsident zur Rechten spricht  
Herrn Dubsens kluger Mund.

Und dort, o dort, wer kann das sein?  
Welch' nett und zier Gebild! —  
Weh! Ziegler Dir, weh! Pfenninger:  
Dort sitzt Herr Felix Wild!

O sehet doch, wie hat er Glück, —  
Wer hätte das geglaubt! —  
Wenn er ein Jahr noch später zählt,  
Fehlt ihm kein theures Haupt!



Gr. Feusi. Ja gälled Si, was mer an mues erläbe?

Frau Stadtrichter. Aber bitti ä, wie so?

Gr. Feusi. En neue Erziehigsrath hämer, en neue!

Frau Stadtrichter. En neue? Aber wie hunt an das? Heißt's da würkli: s'Häfel gäb zum Bränneli, bis s'Hardhebeli apütscht und verheit? Ober? Ich weiß nüd, was lust öppe i de Kantonsrath g'fahre ischt. Die Alte händ doch das viel b'jungeni Bägeltuch und de Wettstei dichtet!

Gr. Feusi. Ja ebe das ischt ja s'Schönsti aber G'schicht; aber vu bene Fortschritte, die g'macht worde sind, hät me neime nüd viel g'merkt, im Gegetheil. Denke Si nu, die neue Stimmzeller, wo g'wählt worde sind, händ nüd emal chönne uf 216 zelle und da isch es doch g'wüß nöthig, en neue Erziehigsrath zuezt'hue!

Frau Stadtrichter. Hä de freyli, natürli!

Auf den

## Nebelspalter

abonniert man fortwährend bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz, für

3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5;

für das Ausland mit Portozuschlag.

So weit Vorrath, können die bisher erschienenen Nummern nachbezogen werden.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.